

Pädagogisches Konzept für bibliothekarische Kooperationsangebote im Elementar- und Primarbereich

Zur Einführung: Die Büchereizentrale Schleswig-Holstein im Netzwerk von vielfältigen Bildungspartnerschaften

Die Büchereizentrale Schleswig-Holstein mit Sitz in Flensburg und Rendsburg, getragen vom Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V., ist eine Dienstleistungseinrichtung für die Öffentlichen Büchereien im Land. Zu ihrem breiten Aufgabenspektrum gehört es, die Büchereien in Städten und Gemeinden von Schleswig-Holstein bei der Umsetzung und Weiterentwicklung von Bildungspartnerschaften vor Ort durch die Konzeption von landesweit wirksamen Förderprojekten zur nachhaltigen kulturellen und medienbezogenen Bildung zu unterstützen und die hier entwickelten Ansätze und gesammelten Erfahrungen auch über Schleswig-Holstein mit anderen zu teilen. Begleitet werden die Projekte durch Fortbildungen der Büchereizentrale, die die Kolleginnen und Kollegen in Bibliotheken als Multiplikatoren so qualifizieren, dass sie die Projekte dauerhaft in ihrer Praxis vor Ort umsetzen oder auch variieren können. Das geschieht im Rahmen des hauseigenen Fortbildungsprogramms, in starkem Maße aber auch in Kooperation mit verschiedenen Partnern (auch überregional) an wechselnden Orten im Sinne einer breiten Vernetzung. Aus den Workshops werden die Anregungen durch die Teilnehmenden in die pädagogische Praxis der Büchereien, Kitas und Grundschulen getragen und kommen dort in unterschiedlicher Weise zur Umsetzung.

BNE als ein Kernbereich im Rahmen der außerschulischen Sprach- und Leseförderung stärken

Bereits seit einigen Jahren werden dabei Aspekte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bei der Konzeption von Angeboten zur außerschulischen Sprach- und Leseförderung für die Praxis in Bibliotheken mit berücksichtigt, seit 2016 verstärkt auch mit Blick auf die Agenda 2030 und angeregt von Erfahrungen aus der Dekade für Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005-2014). Daraus ergibt sich eine mehrjährige Kontinuität in der Weiterentwicklung dieses Arbeitsschwerpunktes, die auch in Zukunft eine Fortsetzung finden soll.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) - das ist eine sperrige Bezeichnung für ein sympathisches Anliegen, bei dem die Persönlichkeitsbildung im Mittelpunkt steht. Ihr Ziel ist es, Menschen zu begleiten und anzuregen, ihre Gestaltungsmöglichkeiten in dieser Welt zu entdecken und zu entfalten. Bücher, Geschichten und kreative Erfahrungen im Umgang mit Bild, Schrift und Klang - verbunden mit persönlicher Kommunikation und in Beziehung zur Umwelt – prägen die Wahrnehmung, Fantasiebildung und Vorstellungskraft in besonderer Weise. Das gilt es auch in Bibliotheken erlebbar zu machen. Dabei hat sich die bewusste Orientierung an nachhaltigen Bildungszielen im außerschulischen Bereich bei der Büchereizentrale Schleswig-Holstein zunächst besonders durch längerfristige verlässliche Kooperationen im Elementar- und Primarbereich entwickelt und in verschiedenen Projekten konkretisiert.

Der Fokus des dafür erarbeiteten und hier dargestellten pädagogischen Konzepts liegt vor allem auf der Verbindung von kultureller Bildung und einer an Nachhaltigkeit orientierten Bildung, wie sie besonders für Kinder im Kita- und Grundschulalter zur Umsetzung kommt. Daneben engagiert sich die Büchereizentrale Schleswig-Holstein selbstverständlich auch in anderen Bildungsbereichen mit speziell auf die jeweilige Zielgruppe abgestimmten Konzepten.

Im Blick sind dabei neben den Öffentlichen Bibliotheken in Schleswig-Holstein ebenso interessierte Akteure aus anderen Bundesländern bis hin zu Netzwerk-Partnern im Ausland (z.B. Goethe-Institute). Im Interesse eines kollegialen Austausches und eines gemeinsamen Engagements für BNE im außerschulischen Bereich kooperiert die Büchereizentrale Schleswig-Holstein mit ihren Bildungsangeboten daher auch überregional mit verschiedenen Partnern.

Ziele im Schnittbereich von kultureller und an Nachhaltigkeit orientierter Bildung

Als richtungsweisend für die Konzeption von Angeboten der Büchereizentrale im Schnittbereich von kultureller und einer an Nachhaltigkeit orientierten Bildung gilt, was Ute Stoltenberg wie folgt beschreibt: *„Ziel einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung ist nicht ein Wissenskanon, sondern eine Persönlichkeit, die sich ermutigt und fähig fühlt, das eigene Leben mitzugestalten, und die über Wissen und Kompetenzen verfügt, dies im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu tun. Deshalb sind die Förderung von Wahrnehmungsfähigkeit, Kreativität, Selbsttätigkeit, kooperativem Arbeiten, unterschiedlichen Ausdrucksformen für Erfahrungen, Erleben und Bewerten ebenso Elemente von Bildungsprozessen wie eine systematische Suche nach inhaltlichen Zusammenhängen und Erklärungen mithilfe von Medien.“* (Stoltenberg 2009, vgl. <https://www.bne-portal.de/sites/default/files/downloads/Ute%20Stoltenberg%20f%C3%BCr%20LP%202009.pdf>)

Für pädagogische Kooperationsangebote im Elementar- und Primarbereich ergibt sich daraus ein alltagsintegrierter Ansatz, bei dem sich Aktivitäten und Begegnungen in und mit Bibliotheken beim täglichen sprachfördernden Engagement mit umweltbezogenen Sprach- und Medienerfahrungen, mit Anregungen für Gespräche und zur kreativen Gestaltung von Geschichten verbinden.

Einen weiteren Orientierungsrahmen bietet außerdem das Positionspapier des Deutschen Kulturrats zur Agenda 2030, der als „Dachverband der Dachverbände“ auch bibliotheksrelevante Themen in die kulturpolitische Diskussion einbringt. Dort heißt es z.B. zu den Zielen 3 und 4 der Agenda 2030:

Ziel 3: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

Kunst und Kultur gehören zum Leben und schaffen Lebenszufriedenheit. Sie sprechen unterschiedliche Sinne an, wecken Emotionen und können heilende Wirkung entfalten. Ein gutes, würdevolles Leben und eine gesunde Psyche sind wichtige Gesundheitsfaktoren. Kulturelle Intensität ist Motor für die kreative Weiterentwicklung aller Sinne.

Ziel 4: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

Kulturelle Bildung ist ein Schlüssel zur Demokratie. Sie ermöglicht die Gestaltung von und die Auseinandersetzung in einer vielfältiger werdenden Gesellschaft. Sie kann dazu beitragen, Konflikte kulturell zu bearbeiten und zu lösen und Unbekanntem mit Neugier zu begegnen. Das inklusive Lernen hat sowohl in der Schule als auch im außerschulischen Bereich sowie der Erwachsenenbildung noch nicht den Stellenwert, den es haben sollte. Bestehende Barrieren im Zugang zu Bildung von Anfang an und ein Leben lang gilt es abzubauen. Dazu zählt auch, dem Analphabetismus in Deutschland durch wirkungsvolle Maßnahmen entgegenzutreten. Die Chancen einer Zusammenarbeit von politischer Bildung, kultureller Bildung und Umweltbildung müssen stärker genutzt werden.

Olaf Zimmermann, Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, erläutert dazu: *„In der Kunst und auch in der kulturellen Bildung wollen wir nicht erziehen. Es geht um einen anderen Zugang, den man zu etwas hat, zum Beispiel sehen zu lernen. Wenn ich dieses Fantastische in der Natur sehe, dann liebe ich es auch, dann zerstöre ich es auch nicht.“* (Deutschlandfunk, 15.6.2018)

Ähnlich argumentiert Heike Molitor, Professorin für Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, wenn sie sagt: „*Es ist eben nicht das Wissen, was mich treibt, sondern es ist ein emotionaler Zugang. Der erste Reflex ist immer: Man muss es den Menschen nur sagen, dann machen sie's. Und genau das – das wissen wir – funktioniert eben nicht; es ist nicht das kognitive Durchdringen. Es braucht einen Perspektivwechsel, und das kann kulturelle Bildung recht gut, mit anderen Methoden und Zugängen als wir das bisher probiert haben.*“ (Deutschlandfunk, 15.6.2018)

Akteure und Netzwerke

In ihrem Engagement zur Bildung im Elementar- und Primarbereich sieht sich die Büchereizentrale Schleswig-Holstein eingebunden in ein vielfältiges Netzwerk. Ihr Angebot ist einerseits ausgerichtet auf die sprach- und lesefördernden Aufgaben der Büchereien im Bundesland und die damit verbundenen Kooperationen mit Bildungspartnern wie Kitas, Grundschulen und Familien vor Ort. Andererseits steht sie auch in einem lebendigen Austausch mit anderen Institutionen und Organisationen innerhalb und außerhalb des Bibliothekswesens, nutzt bereits erprobte Erfahrungen aus anderen Bundesländern und gibt ihre Erfahrungen bei Workshops und Kongressen an Interessierte im In- und Ausland weiter.

Dadurch erstreckt sich ihr Wirkungsbereich beim Erfahrungsaustausch zu verschiedenen Bildungsansätzen weit über Schleswig-Holstein hinaus. Bildungsangebote zu Projekten und mit Materialien, die von der Büchereizentrale entwickelt wurden, finden daher nur zum Teil in den Räumlichkeiten der Büchereizentrale statt. Häufiger noch geschehen sie an anderen Orten bzw. in Kooperation mit Partnern, z.T. auch unter Einbeziehung von externen Referent*innen.

Thematisches Spektrum

Kinderliterarische Texte bieten ein breites Themenspektrum und damit vielfältige Auswahlmöglichkeiten für verschiedene inhaltliche wie auch ästhetische und kreative Formen der Vermittlung. Sie sind in der Lage, Emotionen anzurühren, die Fantasie und die Vorstellungskraft zu beflügeln. In Bezug auf die wesentlichen Lebens- und Menschheitsfragen bieten sie einen großen Erkenntnis- und Erfahrungsvorrat durch Perspektivwechsel und öffnen Freiräume zum Wahrnehmen, Entdecken, Weiterdenken und kreativen Entfalten. Daraus ergeben sich wichtige Impulse zur Förderung von Gestaltungskompetenz.

Bei der Auswahl der Medien für diese Zielgruppe spielen Lebensweltbezug und Handlungsorientierung in vielfältigen medialen und künstlerischen Ausdrucksformen eine wichtige Rolle. Von besonderer Bedeutung sind dabei außerdem die Förderung von Mehrsprachigkeit und interkulturelle Aspekte, z.B. bei Angeboten speziell für Geflüchtete.

Drei Leitgedanken haben sich in der bibliothekarischen Sprach- und Leseförderpraxis der Büchereizentrale als besonders bedeutsam herauskristallisiert und werden bei Projekten und Angeboten vorrangig berücksichtigt:

- Vertrautes und Fremdes entdecken

Viele Themen und Geschichten bieten die Möglichkeit, an Vertrautes anzuknüpfen (z.B. weltweit variierte Märchenmotive, Farben, Natur, Stimmungen) und Fremdes wahrzunehmen. In diesem Spannungsfeld zwischen Vertrautem und Fremden wachsen und reifen unsere Bilder und Vorstellungen von der Welt – und die Kompetenzen, damit gestalterisch umzugehen.

- Spielerische Wege der Teilhabe

Was allein über Wörter noch unverständlich bleibt, erschließt sich spielerisch und sinnlich durch Bewegung, Gesten, Geräusche, Bilder so, dass ein spontanes Mitmachen für alle möglich wird. Dabei sind Bilder und Gesten keine Krücken, sondern Brücken in die Welt der Worte. Sie lassen Freiräume für die eigenen Fantasien, die sich mit Geschichten verbinden.

- Alltagsintegrierte Sprachförderung

Im Sinne einer alltagsintegrierten Sprachförderung entwickeln sich sprachfördernde Aspekte direkt aus dem gemeinsamen spielerischen Tun und Sprechen zu Geschichten und Themen, begleitet von sinnlichen Erfahrungen mit Bewegung und Material.

Inhaltliche Bezüge zu den 5 Kernbotschaften der Agenda 2030 – international als „5 P's“ bekannt - ergeben sich vor diesem Hintergrund ebenso und erlauben kindgerechte und spielerische Bezüge zu den Nachhaltigkeitszielen in folgendem Sinne:

- Wahrnehmung der Welt und achtsamer Umgang mit Natur und Ressourcen (Planet = Erde)
- Lebensbedürfnisse, Chancengerechtigkeit und soziale Erfahrungen im städtischen und ländlichen Raum (Prosperity = Wohlstand)
- Gerechtigkeit, Menschenwürde und Rollenbilder der Geschlechter und Generationen vielfältigen interkulturellen Aspekten (People = Menschen)
- Frieden und der Gewaltlosigkeit (Peace = Frieden)
- Wertschätzung für kulturelle Vielfalt und internationale Solidarität (Partnership = Partnerschaft).

Zielgruppen: Multiplikatoren, Kinder und Familien in ihrem Lebens- und Lernumfeld

Das pädagogische Konzept der Büchereizentrale Schleswig-Holstein im hier beschriebenen Bereich bezieht sich auf eine alltagsorientierte Praxis der Sprach- und Leseförderung mit Kindern im Elementar- und Primarbereich bzw. in Familien und bietet hierfür leicht umsetzbare und variable Arbeitshilfen und eine inspirierende Medienauswahl an. Zugleich sind aber auch die Vermittler*innen in Büchereien und Kitas im Blick: professionelle wie auch ehrenamtliche Mitarbeitende, die bei Multiplikatoren-Schulungen mit diesem Ansatz der Sprach- und Leseförderung so vertraut gemacht werden, dass sie davon etwas in ihrer Praxis anwenden oder auch an andere weitergeben können.

Formate und Methoden der pädagogischen Angebote für diese Zielgruppen

Wie etwa bei dem Projekt „Mit Worten wachsen“, „Das weiße Blatt“ oder „Leselachmöwe“ steht am Anfang eines neu erarbeiteten Materials und Fortbildungsformats oft eine Projektförderung, z.B. aus Landesmitteln für Innovation in Bibliotheken oder aus dem Fonds Nachhaltigkeitskultur. Dabei wird von Anfang an mit bedacht, dass nach der befristeten Anschubfinanzierung eine dauerhafte Umsetzung des Angebots in der Praxis gewährleistet sein soll.

Bei der Konzeption der Projektmaterialien sind Vorlesesituationen in Familien ebenso im Blick wie Formate für außerschulische Bildungsangebote in den Bibliotheken wie z.B. Geschichten-Werkstätten, kreative Bilderbuchstunden, Experimentieren mit einfachen Materialien, Aktionen in der Natur etc.

In diesem Sinne zielen die mit jedem Projekt verbundenen Multiplikatoren-Schulung darauf ab, dass die Büchereien auch über den geförderten Projektzeitraum hinaus in der Lage sind, das Gelernte mit den dafür bereitgestellten Materialien und Methoden vor Ort weiterhin umzusetzen, zu variieren und weiterzuentwickeln.

Partizipative Methoden wie Diskussion und Kleingruppenarbeit, jeweils mit Impulsen für die Entwicklung eigener Ideen, sind Bestandteil jeder Multiplikatoren-Schulung.

Bei der Auswahl der dabei vorgestellten und eingesetzten Medien und Materialien stehen solche Formen im Mittelpunkt, die speziell die Vielfalt sinnlicher Wahrnehmungsmöglichkeiten beim Bewegen, Fühlen, Hören, Schauen und Experimentieren in der Natur wie mit einfachen, nach Möglichkeit umweltbewusst und regional hergestellten Materialien zulassen und bereits Kindern ab 3 Jahren die Chance für ein selbstbestimmtes Handeln und Gestalten eröffnen.

Kinder können auf diese Weise erfahren...

- dass ihr Handeln etwas bewirkt und Folgen für andere haben kann.
- dass es hilfreich ist, miteinander zu kooperieren und Rücksicht aufeinander zu nehmen.
- dass es Zusammenhänge zwischen der kleinen und der großen Welt, d.h. zwischen der erfahrbaren Umwelt und der globalen Dimension gibt.
- dass sich solche Zusammenhänge und Folgen nicht immer sofort zeigen, sondern manchmal Geduld und den langen Atem der Hoffnung brauchen.
- dass es auf Fragen manchmal keine eindeutige Antwort gibt, aber immer die Chance zum Weiterdenken.
- dass aus dem Brüchigen und Bedrohten etwas Sinnvolles und Neues erwachsen kann.
- dass niemand ohnmächtig ist, sondern immer noch etwas hoffen und mitgestalten kann.
- dass es gilt, im Umgang mit der Zeit und mit den Dingen ein gutes Maß zu finden.
- dass es wichtig ist, genau hinzuschauen, hinzusehen, mitzufühlen...

Für diese Zielsetzung und Zielgruppe in der frühkindlichen Bildung und in Kombination mit kreativen und handlungsorientierten Methoden bieten analoge Medien wie Bilderbücher, Kamishibai-Erzähltheater und freies Erzählen mit Bewegung, z.T. auch in der Natur, besonders vielfältige Möglichkeiten der eigenständigen Mitgestaltung. Ausschlaggebend für die Wahl der eingesetzten Medien und Methoden ist neben dem thematischen Bezug ihre jeweilige Bedeutung für Wahrnehmung, Kommunikation, Handlungs- und Gestaltungskompetenz. Altersgerechte Aspekte der Informations- und Medienkompetenz, auch im Blick auf den Einsatz von digitalen Medien, gehören ebenfalls zum Spektrum der pädagogischen Angebote.

Förderung von Schlüsselkompetenzen

Nachhaltigkeit braucht eine systemische Betrachtungsweise, bei der ein Bewusstsein für Wirkzusammenhänge geweckt und vertieft wird. Dabei werden in der Frühen Bildung Grundlagen für die Erkenntnis gelegt, „wie alles mit allem zusammenhängt“. Das Entdecken und Denken in Zusammenhängen ist eine wichtige Voraussetzung dafür, wechselnde Fakten- und Detailkenntnisse, die im Laufe des Lebens dazu kommen, richtig einzuordnen.

Geschichten und das dialogische Erzählen fördern ein Entdecken und freies Weiterdenken auf mehreren Ebenen in besondere Weise. Bei der dafür nötigen Verständigung, Kommunikation und Mitgestaltung ist Sprache in ihrer Vielfalt ein wichtiger Schlüssel. Zu den weiteren Kompetenzen, die für Teilhabe und zivilgesellschaftliches Engagement von Bedeutung sind, zählen Empathie, Kreativität, Solidarität u.a. Daher gilt es, sich bei der Medienauswahl wie auch bei den Vermittlungs- und Beteiligungsformaten vorrangig an folgenden drei Aspekten zu orientieren:

1. Wahrnehmen und Werte erkennen

Menschen leben von und durch Natur. Für viele Dinge, die im Alltag wichtig sind – Wasser, Nahrung, Wohnen, Energie - werden Vorräte genutzt, die begrenzt sind. Sie müssen für die ganze Welt und auch für weitere Generationen reichen. Das macht die Dinge kostbar und weckt Fragen nach einem gut durchdachten und gerechten Umgang mit diesen Ressourcen weltweit.

Für die Praxis einer an Nachhaltigkeit orientierten Sprachförderung im Elementar- und Primarbereich, wie sie in den Fortbildungen an Multiplikatoren vermittelt und mit den Kindern umgesetzt wird, heißt das zum Beispiel – hier ganz knapp skizziert:

- Kinder werden – z.B. beim Einsatz des Kamishibai-Erzähltheaters – zu ausgewählten Bildtafeln angeregt, die dort sichtbaren Dinge zu beschreiben und erste Vermutungen über Zusammenhänge zwischen Bildelementen zu äußern. Bezüge zwischen der medialen Darstellung – z.B. zum Wald bei der Geschichte „Willibarts Wald“ – und eigenen Wald- und Naturerfahrungen werden thematisiert und nach Möglichkeit auch mit einer anschließenden Aktion im Freien (Bäume als Lebensraum erkunden – auch in der Stadt oder im Garten) vertieft. Ähnliche Wechselbeziehungen zwischen Bildbetrachtung und sinnlicher Wahrnehmung der Elemente ergeben sich auch bei Geschichten wie „Das Wasser gehört allen“, verbunden mit der philosophischen Impulstafel „Was ist, wenn das Wasser alle ist?“.
- Der Aspekt „Wahrnehmung und Werte erkennen“ spielt ebenfalls eine Rolle, wenn z.B. die „Fairen Geschichtenbüdel“ zum Einsatz kommen. Das sind Erzählmateriale wie z.B. Stoff- oder Holzfiguren, aber auch Steine oder Muscheln aus der Natur, die das freie Erzählen einer Geschichte unterstützen und die Phantasie zum Weitererzählen anregen. Neben der Bedeutung, die den Dingen im Rahmen der Erzählhandlung zukommt, ist hier auch die sinnliche Erfahrung mit dem Material von Bedeutung. Die Herkunft und Herstellung der Spielmaterialien kann dabei thematisiert werden. Weiter Infos dazu: <http://waldworte.eu/2019/12/08/faire-geschichtenbuedel-mit-fantasie-und-allen-sinnen-sprache-entdecken/>

2. Einfühlen und kooperieren

Menschen sind verschieden. Es ist gut zu erfahren, was einzelne Menschen können, wissen, wahrnehmen, glauben. Denn jeder ist Teil dieser Vielfalt. Das merken wir, wenn wir über uns selbst nachdenken und dabei uns selbst und andere – auch im interkulturellen Kontext - besser verstehen lernen. Einfühlungsvermögen, die Fähigkeiten zur Kooperation und der Mut, sich einzumischen und gut zu argumentieren, helfen dabei. Das ist nicht immer leicht. Aber das kann man lernen.

Für die Praxis einer an Nachhaltigkeit orientierten Sprachförderung im Elementar- und Primarbereich heißt das zum Beispiel:

- Die ausgewählten Bilderbücher und Geschichten geben Einblicke und Gesprächsimpulse, mit denen gemeinsam die Vielfalt von Sprachen und Lebensformen entdeckt wird. Durch dafür erarbeitete Empfehlungslisten wie „Anders als du denkst“ mit Beispielen für vorurteilsbewusste, an Diversität orientierten Geschichten wird der Einsatz solcher Geschichten zusätzlich unterstützt: <https://www.bzsh.de/index.php/downloadbereich/download/69-auswahlverzeichnisse/336-anders-als-du-denkst>
- Zu vielen solcher Bücher stellt die Büchereizentrale für einzelne Buchtitel genau ausgearbeitete Begleitmaterialien bereit, die in den dazu angebotenen Fortbildungen für Multiplikatoren gemeinsam erprobt und immer wieder auch variiert werden. Sie motivieren dazu, Themen wie Diversität, Toleranz und Zivilcourage spielerisch und kreativ aufzugreifen und zu vertiefen. Im Detail nachzulesen sind die Praxisanregungen zu einzelnen Buchempfehlungen für Kitas unter: www.leselachmoewe.de

3. Entscheiden und weiterdenken

Was wir für uns und miteinander tun, wirkt sich aus. Dabei entstehen immer wieder Fragen. Erfahrungen und Informationen müssen gesammelt, geprüft und in Entscheidungen einbezogen werden: Welche Lösungen sind denkbar? Wo führen verschiedene Wege hin? Was ändert sich durch unterschiedliche Sichtweisen?

Für die Praxis einer an Nachhaltigkeit orientierten Sprachförderung im Elementar- und Primarbereich heißt das zum Beispiel:

- Beim dialogischen Erzählen wird eine Geschichte im Wechsel mit den Kindern erzählt, wobei Bilder – z.B. mit dem Kamishibai-Erzähltheater – oder Figuren bzw. Gegenstände (vgl. dazu die „Fairen Geschichtenbüdel“) lediglich Orientierung im Verlauf der Handlung geben, dabei aber immer auch offen bleiben für andere Wendungen und Lösungsvorschläge, die die Kinder selbst in die Geschichte einbringen. So lässt sich z.B. bei der Geschichte „Das Wasser gehört allen“ an mehreren Stellen überlegen, wie ein gerechte Verteilung des Wassers gelingen könnte – ganz unabhängig davon, wie die Geschichte am Ende tatsächlich ausgeht. Bei solchen „Was wäre wenn-Gesprächen“ lässt sich das freie Erzählen gut mit Sachwissen zum Thema „Wasserversorgung“ verbinden, das die Kinder bereits selbst einbringen können bzw. in Verbindung mit der Geschichte – auch in der globalen Dimension - vermittelt bekommen.
- Eine weitere Methode, bei der das Entwickeln und Lösungswegen, das Bedenken von Ursachen, Folgen und Wirkungen wie auch Perspektivwechsel geübt werden, ist das Erfinden von eigenen Geschichten nach einfachen Mustern, wie etwa die Methode „Von der Hand zur Handlung“, bei der die Kinder den klassischen Aufbau eines Handlungsaufbaus an fünf Fingern entwickeln können, unterstützt von kleinen Bildkarten oder Naturmaterialien als Impulse, die dabei helfen, sich eine genauere Vorstellung von dem Geschehen zu machen.
- Schließlich kommen auch die Kinderfragen und Bildgestaltungen der Jugendlichen immer wieder zum Einsatz, die im Rahmen des Projekts „Das weiße Blatt“ gesammelt und in

Kooperation mit dem Kinderliteraturhaus „Bücherpiraten“ zu einem Bilderbuch entfaltet worden sind. Sie regen zu philosophischen Gesprächen an – etwa bei Fragen wie „Dürfen Menschen gegen Menschen sein?“ oder „Wie entsteht eigentlich Zukunft“ – lassen sich aber auch ganz konkret mit Bilderbüchern und Geschichten verbinden und entfalten.

Praxisbeispiel aus dieser Arbeit für ein ganzes Jahr sind hier zu finden: <https://www.bzsh.de/index.php/downloadbereich/download/141-nachhaltig-erzaehlen/1060-agenda-2030-bilderbuch-kalender>

Susanne Brandt, Dipl.-Bibliothekarin und Rhythmikpädagogin (BWR)

Im Anhang:

- Zwei Beispiele für den Aufbau von Veranstaltungen für Multiplikatoren / für Kinder
- Dokumentation zu online verfügbaren Materialien und Projektberichten (in Auswahl)
- Übersicht zu durchgeführten Bildungsveranstaltungen 2018-2020 (in Auswahl)

Beispiel 1 für eine Fortbildungsveranstaltung für Multiplikatoren

Zielgruppe solcher Veranstaltungen sind hauptamtliche Mitarbeitende (Bibliothekare, Fachangestellte), zum Teil auch ehrenamtliche Mitarbeitende (z.B. Lesepaten) aus Bibliotheken, die sich im Bereich Sprach- und Leseförderung in Kooperation mit Kitas und Grundschulen vor Ort weiterbilden möchten. Ebenso gibt es Veranstaltungen, bei denen Kita-Mitarbeitende oder GrundschullehrerInnen den Erfahrungsaustausch und neue Ideen zur Sprach- und Leseförderung (Kamishibai, Geschichten erfinden, Buchauswahl zu speziellen Themen) suchen, um davon etwas in ihre pädagogische Praxis zu übernehmen bzw. um gezielter mit den Büchereien vor Ort zu kooperieren. Eine dritte Zielgruppe bilden Studierende aus den Bereichen Bibliotheks- bzw. Sozialwesen, die sich für besondere Methoden und Themenstellungen aus unserer Arbeit interessieren. Es gibt Workshops als „Schnupper-Kurs“ von 90 Minuten Dauer, aber auch Halb- bzw. Ganztagsangebote, bei denen die Teilnehmenden in Kleingruppen eigene Ideen genauer ausarbeiten.

Exemplarische Ablauf-Skizze für einen Workshop

Titel: „Zukunft fängt mit Fragen an. Agenda 2030 in Bibliotheken mit Kindern kreativ erschließen“

Kurzbeschreibung: *Agenda 2030 und Nachhaltigkeit – das sind aktuelle, aber zugleich sperrig und abstrakt wirkende Begriffe. Am Beispiel eines landesweiten Bibliotheksprojekts aus Schleswig-Holstein wird gezeigt und miteinander ausprobiert, wie Kinder bereits im Kita- und Grundschulalter kreativ an einer Umsetzung des Themas mitwirken können und welche Medien dabei das Mitmachen und Weiterdenken in Gang bringen.*

A: Mit dem Thema vertraut werden

- **5-Minuten-Einstimmung ins Thema:** 2-Minuten-Kurzfilm „Zukunft fängt mit Fragen an“, entstanden im Rahmen des Projekts „Das weiße Blatt“ als Impulsgeber mit Musik / unmittelbar danach markieren die Studierenden spontan und assoziativ Begriffe aus einer Wortwolke, die sich für sie mit den Filmeindrücken verbinden.
- Gespräch und Austausch zu den Begriffen und Assoziationen, dabei überleiten zu der fachlichen Begrifflichkeit rund um Nachhaltigkeit, Agenda 2030 etc. und von den ersten Assoziationen zunehmend Verbindungen zu den SDG's entdecken lassen.
- Icons zur Agenda 2030 einführen und die „5 P's“ als Kernbotschaften vorstellen und diskutieren / in Kleingruppenergebnisse wird überlegt, welche Ziele welcher Kernbotschaft zuzuordnen sind / Austausch im Plenum

B: Geschichten und Bilderbücher kennenlernen und zur Agenda 2030 in Beziehung bringen

- Ausgewählte Geschichten bzw. Bilderbücher werden kurz vorgestellt und in Kleingruppen genauer gelesen und besprochen: Welche Beziehungen zu den Zielen bzw. Kernbotschaften der Agenda 2030 ergeben sich aus Inhalt und Botschaft der Geschichten? Die Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt und diskutiert
- Ergänzend zur erzählenden Literatur der ersten Runde kann eine zweite Runde folgen, bei der überlegt wird, welches Sachwissen die fiktiven Geschichten ergänzen könnte / dazu werden passende Sachbilderbücher ausgewählt und in Beziehung zur Geschichte gebracht.

C: Kreativ mit Geschichten umgehen und Kinder dabei begleiten, selbst Geschichten zu entwickeln

- Werkstattphase zur Erarbeitung von Praxisideen in verschiedenen kreativen Kleingruppen: z.B. zu einer ausgewählten Geschichte/Bilderbuch eine Mitmach-Aktion für Kinder entwickeln, bei der auch der Naturraum vor der Haustür mit einbezogen wird
oder
z.B. mit einem „fairen Geschichtenbüdel“ das Erzählen mit fairen Materialien erproben
oder
z.B. mit Kindern eine eigene Geschichte entwickeln und dabei verschiedene Materialien (kleine Bildkarten / Materialien aus der Natur / Smartphone-Fotos u.a.) als Impulsgeber mit einbeziehen und nach der Methode „Von der Hand zur Handlung“ (s.o.) in einen schlüssigen Verlauf bringen, bei dem folgende Überlegungen im Mittelpunkt stehen: Problem erkennen / Zusammenhänge entdecken / Lösung suchen / Fragen stellen
- Ergebnisse der Gruppenarbeiten im Plenum vorstellen
- Im Plenum: Präsentation der Online-Plattform <https://www.bilingual-picturebooks.org/> als Möglichkeit, dort von Kindern selbst erdachte Geschichten und gestaltete Bilder professionell aufzubereiten und daraus ein mehrsprachiges Bilderbuch von Kindern für Kinder zu erstellen

D: Abschluss mit Feedbackrunde und konkreten Planungen, wie es mit den neuen Ideen in der Praxis weitergehen kann

Beispiel 2 Modell für Veranstaltung mit Kita-Kindern (hier: im Frühling)

Thema: Aufblühen!

Hier wird an einem Beispiel gezeigt, wie eine Veranstaltung aussehen könnte, wenn z.B. eine Kita-Gruppe in die Bücherei kommt. Solche Modelle werden in den Workshops für Multiplikatoren vorgestellt, z.T. gemeinsam erarbeitet und dann in den Büchereien umgesetzt. Zur sprachlichen Vereinfachung wird im folgenden Ablaufplan die vermittelnde Person als Mitarbeitende in der Bibliothek „Max“ genannt. Auch hier gibt es Veranstaltungsformate, die nur etwa 45 Minuten dauern oder aber einen ganzen Vormittag in Anspruch nehmen können.

Begrüßung mit Farben und Versen: Kinder sitzen im Kreis, Max hat einen „Fairen Geschichtenbüdel“ mit bunten Teilen aus dem Legespiel „Kreisolino“ dabei, legt jedem Kind zur Begrüßung ein Teil aus dem Büdel in die Hand und spricht für jedes Kind einen Vers aus dem dazugehörigen Farbengedicht.

Wahrnehmung I / Materialerfahrung: Kinder berachten, was sie da in der Hand haben, jedes Teil sieht anders aus, sie lassens ich Dinge einfallen, die ebenso diese Farbe haben, sie erfahren von Max etwas über das Material (Merinowolle), vielleicht auch über das Filzen...(je nach Zeiträumen kürzer oder ausführlicher)

Gestaltungsaufgabe 1 der Kinder: Die Kinder legen aus den bunten Filzteilen, die sie bekommen haben, ein gemeinsames Bild / hier: sie überlegen sich Gestaltungsmöglichkeiten, um mit den Teilen Blumen zu legen, weitere Teile aus dem Büdel können dabei mit genutzt werden.

Zusammenhänge entdecken und weiterdenken: Es schließt sich ein Gespräch über Blumen und Farben an. Bilderbücher zu Blütenpflanzen können dabei mit herangezogen und die Frage nach der Bedeutung von verschiedenen Blumen in der Natur thematisiert werden (dazu evtl. auch in Freie gehen!), evtl. überlegen die Kinder ganz konkret, wie sie den Außenbereich blühender gestalten können (z.B. Anlage einer Wildblumenwiese).

Geschichte erzählen: Vorgelesen oder frei erzählt wird eine Blumengeschichte, bei der die genaue Wahrnehmung und die Kostbarkeit von Pflanzen im Mittelpunkt steht, wie z.B. das Bilderbuch „Die goldene Funkelblume“ <https://www.kinderbuch-couch.de/titel/1984-die-goldene-funkelblume/>

Gestaltungsaufgabe 2 der Kinder: Anknüpfend an die Bilderbuch-Geschichte „Die goldene Funkelblume“ malen die Kinder bunte Blumenbilder.

Wahrnehmung II / Sensibilisierung in der Gruppe: Alle Bilder werden mit der weißen Rückseite nach oben, also verdeckt auf dem Boden ausgelegt. Das ist die Schneedecke im Frühling! Die Kinder versammeln sich um die ausgelegten Blätter herum und lassen nun kreuz und quer im Kreis ein Klangkugel über die Blätter rollen. Sie lauschen, beobachten, zeigen, welches Bild von der Kugel beim Rollen berührt wurde. Dieses Bild / diese Bilder werden umgedreht, so dass die Blumenseite sichtbar wird, und die Kugel rollt erneut über die Blätter – bis am Ende alle Blumen unter dem Schnee „geweckt“ worden sind und aufblühen können. Passend dazu wird im Kreis zur rollenden klingenden Kugel ein Lied gesungen auf die Melodie von „Meister Jakob“: „Hallo Blume, hallo Blume – schläfst du noch? Hörst du nicht die Glocken?“

(Tipp: Das Lied lässt sich leicht in vielen Sprachen singen! Sind in der Gruppe Kinder mit verschiedenen Herkunftssprachen, sollte die Chance der Mehrsprachigkeit bei diesem Lied genutzt werden).

Abschluss: das Lied wiederholen, vielleicht dazu Blumensamen verteilen, die anschließend draußen ausgesät werden können?



Dokumentation und Materialien zu verschiedenen Projekten in Auswahl:

- **Laufende Dokumentation von Aktivitäten und Materialien zur Agenda 2030 und zu „Mit Worten wachsen“**

<http://www.bz-sh-medienvermittlung.de/thema/agenda-2030-projekt/>

<http://www.bz-sh-medienvermittlung.de/thema/mit-worten-wachsen-materialien-zum-projekt/>

- **Zu den aktuell laufenden Projekten der Büchereizentrale Schleswig-Holstein**

Grundlagen, Materialsammlungen und Übersicht:

<https://www.kubi-online.de/artikel/worten-wachsen-bibliotheksengagement-nachhaltige-kulturelle-bildung>

www.nachhaltig-erzaehlen.de

www.leselachmoewe.de

www.biblio2030.de

<https://www.nachhaltigkeitsrat.de/aktuelles/agenda-2030-von-kindern-fuer-kinder/>

<https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/aktuelles/medienboxen-mit-worten-wachsen/>

https://www.netzwerk21kongress.de/lokale_initiativen/buechereizentrale-des-buechereivereins-schleswig-holstein/

<https://www.bne-portal.de/de/akteure/profil/b%C3%BChereizentrale-schleswig-holstein-nachhaltige-bildung-zur-agenda-2030>

Beispiele:

<https://www.lesen-in-deutschland.de/html/content.php?object=journal&lid=1422>

<https://kita-global.de/material/materialien/mit-dem-staunen-faengt-es-an-werkstattmaterial-zur-agenda-2030-mehrsprachig/>

<https://kita-global.de/blog/agenda-2030/>

<https://kita-global.de/blog/maerchen-zweisprachig-erzaehlenn/>

<https://www.lesen-in-deutschland.de/html/content.php?object=journal&lid=1579>

Übersicht zu durchgeführten Bildungsveranstaltungen 2018-Anfang 2020

(2018-2019 lag ein Schwerpunkt auf Workshops zum aktuellen Projekts „Das weiße Blatt“ wie auch zu Angeboten mit Kamishibai und zu „Mit Worten wachsen“ / die Veranstaltungen fanden z.T. in der Büchereizentrale, mehrheitlich jedoch an anderen Orten und in Kooperationen bzw. mit Gastreferenten zu den Projekten statt. Für 2020 sind erneut in gleicher Intensität etwa 13 Workshops an wechselnden Orten mit Kooperationspartnern fest zugesagt) / hier: Auswahl (ca. 12-15 Workshops/Jahr)

- **Juli/August 2018:** In Kooperation mit dem Team der Bücherpiraten / Lübeck: Ferien-Workshop mit Jugendlichen zum Auftakt des Projekts „Das weiße Blatt“
- **Oktober 2018:** Einsatz der mehrsprachigen Projektmaterialien bei der Aktionswoche zur Agenda 2030 in Pozega/Serbien, durchgeführt durch das dortige Bibliotheksteam
- **Januar 2019:** Workshop zur Arbeit mit den Materialien aus verschiedenen Projekten bei einem In-house-Seminar zu Kamishibai für Bibliothekare, Erzieherinnen und Ehrenamtliche in Eberswalde (15 Teilnehmer / Gastveranstaltung)
- **Februar 2019:** Workshop zum Projekt „Das weiße Blatt“ für Bibliotheken in Schleswig-Holstein im Hause der Büchereizentrale in Rendsburg (14 Teilnehmer)
- **Februar 2019:** Workshop zum Thema Nachhaltigkeit mit Projekt-Vorstellung für Kolleg*innen aus Hamburg und Schleswig-Holstein in Bad Oldesloe (25 Teilnehmer)
- **März 2019:** Workshop und Austausch zur thematischen Arbeit mit Kamishibai und mit den bilingual picturebooks (deutsch-französische Fassung) im Rahmen von drei Seminaren für das Goethe-Institut in Nancy (ca. 50 französische Teilnehmer)
- **März 2019:** Workshop mit Elementen aus dem Projekt „Das weiße Blatt“ im Rahmen einer literaturpädagogischen Fachtagung zum Thema „Wasser“ in Essen (ca. 15 Teilnehmer)
- **März 2019:** Hands-on Lab und Diskussion von Materialien aus dem Projekt „Das weiße Blatt“ beim Bibliothekskongress in Leipzig / ca. 40 Personen
- **April 2019:** Workshop zum handlungsorientierten Experimentieren zu MINT in Kita/Bücherei in Bezug auf Materialerfahrung, Naturbeobachtung, Wahrnehmungsschulung in der Büchereizentrale (ca. 18 Teilnehmende)
- **Mai 2019:** Präsentation und internationale Austauschrunde mit BNE-Akteuren zum Projekt „Das weiße Blatt“ auf Einladung des Nachhaltigkeitsrats beim SDGClub Berlin / 60 Teilnehmer
- **Juni 2019:** Vorlesen und Gestalten zu Beispielen aus den Medienboxen mit Kindern in der Stadtbibliothek Flensburg als Beitrag zur Aktionswoche Nachhaltigkeit in SH (+ 9 weitere Veranstaltungen zur Aktionswoche in Bibliotheken von SH)

- **Juni 2019:** Workshop zum Projekt „Das weiße Blatt“ an der Hochschule in Leipzig (HTWK) / 15 Teilnehmer, Gastveranstaltung
- **Juli 2019:** Workshop zum Einsatz der Materialien aus Schleswig-Holstein im Rahmen eines Kamishibai-Workshops für Bibliothekare in Tübingen / 20 Teilnehmende (Gastveranstaltung)
- **August 2019:** Mitmachveranstaltung mit dem Kamishibai-Erzähltheater für Kinder am Stand des Rates für Nachhaltige Entwicklung beim „Tag der offenen Tür“ der Bundesregierung“
- **September 2019:** Gastvortrag zum Projekt „Das weiße Blatt“ beim Goetheinstitut in Kroatien / ca. 80 Teilnehmende
- **September 2019:** Workshop zu den bilingual picturebooks in Verbindung mit Nachhaltigkeit in Kooperation mit den Bücherpiraten und mit Gastreferent in der Büchereizenrale
- **November 2019:** Einsatz von Elementen aus dem Projekt bei einer Fachtagung Sprache in Hagen / Gastveranstaltung
- **November 2019:** Workshop für Grundschulkindern zum Thema „Wasser“ mit Susanne Orlosz in der Stadtteilbücherei Kiel Mettenhof (im Rahmen von „Hier für die Welt lernen“)
- **Dezember 2019:** Workshop zu den Materialien des Projekts „LeseLachmöwe“ in den Räumlichkeiten der Büchereizentrale Schleswig-Holstein
- **Januar 2020:** Workshop beim Forum Bibliothekspädagogik zum Projekt „Das weiße Blatt“ in Leipzig: <http://waldworte.eu/2020/01/29/weniger-vermitteln-und-mehr-entdecken-bibliothekspaedagogik-neu-denken/>

Stand 2020 / Susanne Brandt, Büchereizentrale Schleswig-Holstein, brandt@bz-sh.de